

## Vorwort

---

Der Einstieg in den Band erfolgt mit einem Blick zurück in das Jahr 2005. Dieter Bubeck und Gustav Schoder liefern einen Bericht über den 13. Internationalen IVSS-Kongress „Skilauf an Schulen und Hochschulen“, der vom 31.1.-5.2.05 in Bad Hindelang-Oberjoch stattgefunden hat. Der Kongress stand unter dem Motto „Die Vielfalt des Schneesports an Schulen und Hochschulen“ und bot den beteiligten ausrichtenden Verbänden (Interski Deutschland und SVS) die Chance, nach 1981 wieder einen internationalen Kongress im Skilehrwesen in Deutschland durchzuführen.

Beide Autoren waren maßgeblich bzw. hauptamtlich an der Organisation beteiligt und konnten zufrieden konstatieren, dass der Kongress ein breites Angebotsspektrum zu den drei vereinbarten Schwerpunkten (Schneesport in Schule – F und Event, Perspektiven zum Schneesport – Ausbildung und Forschung, Schulen mit schneesportlichem Schwerpunkt) geboten hat und auch organisatorisch erfolgreich war.

Motorisches Lernen war das Hauptthema des ASH-Seminars 2005 und somit ist der Schwerpunkt des 17. Bandes der ASH Reihe, die im Wesentlichen die Inhalte der Seminare widerspiegeln, die Auseinandersetzung mit dem komplexen Phänomen Bewegungslernen, Bewegungsvermittlung. Die Frage, wie erlernt und verbessert man sportliche Bewegungen, ist ein zentrales sportwissenschaftliches Thema, mit dem sich viele unterschiedliche Wissensgebiete befassen. Es gibt viele Theorien, die Teilaspekte verfolgen und Teilantworten liefern, es gibt jedoch nicht *die* Lerntheorie, d.h. keine eindeutigen Erklärungen, wie das motorische Lernen vonstatten geht. Exakt dieses Problem greifen vier Autoren (Bund, Burger, Scherer, Schiebl) in einem, wie sie es bezeichnen, „Patchworkbeitrag“ auf. Verbindende Klammer, so die Autoren, sei die Effektorientierung von Wahrnehmung und Handlung. Da in einem Vorwort von Frank Schiebl die speziellen Zugänge der vier Autoren zur Problematik des motorischen Lernens dargestellt werden, wird an dieser Stelle darauf verzichtet, eine kurze Charakteristik der vier Beiträge zu erstellen.

Auch die Ausführungen der Autorengruppe Ingrid Bach, Albert und Anne Gereke können dem Problembereich des Bewegungslernens zugeordnet werden. Die Autoren befassen sich mit der Bedeutung des Koordinationstrainings für den alpinen Skilauf. Das Konzept der koordinativen Fähigkeiten ist im Breiten- und Leistungssport eigentlich unumstritten. Problematisch an diesem Modell ist, dass sich die einzelnen Fähigkeiten nur schwer gegeneinander abgrenzen lassen und dass es ihnen an technikübergreifendem Charakter mangelt. Der Nutzen eines Trainings der allgemeinen koordinativen Fähigkeiten wird somit aus wissenschaftlicher Sicht stark in Frage gestellt. Die drei Autoren greifen die aktuelle Diskussion auf und favorisieren das Modell des koordinativen Anforderungsprofils nach Neumaier und

Mechling, da dieses direkt von in sportlichen Situationen geforderten Fertigkeiten ausgeht. Auf der Basis des Beanspruchungsprofils des alpinen Skilaufs, insbesondere der Carvingtechnik, entwickeln die Autoren ein Trainingskonzept, womit koordinative und konditionelle Fähigkeiten in engem Kontext geschult und verbessert werden können.

Das alpine Fahren in Telemarktechnik hat in den letzten Jahren größere Verbreitung gefunden, die theoretische Auseinandersetzung damit ist aber noch relativ spärlich. Der Beitrag von Leicht hilft, diese Lücke ein wenig zu schließen. Der Verfasser gibt grundlegende Hinweise zur Ausrüstung und stellt die Telemark Grundtechnik dar, wobei er betont, es handele sich nicht um eine Norm. Die Ausführungen sind für den Praktiker sehr hilfreich, da der Verfasser zu den wesentlichen Bewegungsaktionen wie Belasten/Entlasten, Position, Schrittwechsel, Kurvenlage, Kurvenlagewechsel, Arm- und Stockarbeit vielfältige Übungsformen vorstellt.

Das Fahren außerhalb der Pisten, sei es mit Snowboard oder mit Skiern, hat schon immer sehr hohen Reiz ausgeübt und ist gerade heute, da Abenteuer und Risiko nach dem Motto „no risk, no fun“ bei Jugendlichen hoch im Kurs stehen, sehr attraktiv. Dafür und auch für den Tourenskilauf sind vertiefte Kenntnisse über die alpinen Gefahren unverzichtbar. Pohl ist ein Experte auf dem Gebiet des Risikomanagements und stellt in seinem auf einer Power Point Präsentation basierenden Artikel die wesentlichen Sicherheitsmaßnahmen und Verhaltensweisen dar. Der Leser wird über die Entstehungsursachen und Arten von Lawinen informiert und bekommt detaillierte Hinweise zur Einschätzung der Gefährdungslage. Abschließend werden Rettungsmaßnahmen erörtert.

Ingrid Bach